

- <sup>252</sup> Gareis an Heimatverein, 19.10.1965; Kandler an Gareis, 26.10.1965, in: StADegg, A/d 123; DB v. 15.12.1965.
- <sup>253</sup> Belege in: StADegg, A/d 123.
- <sup>254</sup> Aktivierung des Heimatvereins, 16.12.1970, in: StADegg, A/d 123.
- <sup>255</sup> Kandler an Stadtverwaltung, 25.1.1975, in: StADegg, A/d 123.
- <sup>256</sup> Mitglieder-Liste 1965, in: StADegg, A/d 123.
- <sup>257</sup> Kandler an Bayerischen Landesverein für Heimatpflege, 27.1.1980, in: StADegg, A/d 123.
- <sup>258</sup> DZ v. 22.11.1979. Siehe zur Entstehungsgeschichte auch Kolanek Hans-Albert, Der „Geschichtsverein für den Landkreis Deggendorf e.V.“. Arbeit zur ersten Staatsprüfung für das Lehramt an Grundschulen in Bayern, Regensburg 1990.
- <sup>259</sup> Jährliche Bände unter dem Titel *Vorträge des Niederbayerischen Archäologentages*, angefangen vom 4. (Buch am Erlbach 1986) bis zum 37. Archäologentag (Rahden/Westf. 2019). Herausgeber war Dr. Karl Schmotz, in den letzten Jahren von Ludwig Husty unterstützt.
- <sup>260</sup> Vgl. dazu die regelmäßig in den *Deggendorfer Geschichtsblättern* veröffentlichten Chroniken der Veranstaltungen des Geschichtsvereins, für 1980-1989 auch Kolanek, wie Anm. 258, 16-28; Kapfhammer Hans, Der Deggendorfer Geschichtsverein von 1979-1989, in: DG 10, 1989, 8-11.
- <sup>261</sup> Kapfhammer Hans/Molitor Johannes, in: DG 1, 1981, 4.
- <sup>262</sup> Siehe die ausführliche Bibliographie am Ende dieses Bandes.
- <sup>263</sup> Molitor Johannes (Hg.), Deggendorf 1002-2002 = DG 24, 2003, 343.
- <sup>264</sup> Stadt Deggendorf (Hg.) Große Kreisstadt Deggendorf, Bayerischer Wald, von den Anfängen bis zur Gegenwart. Nach Unterlagen aus dem Stadtarchiv Deggendorf zusammengestellt von Erich Kandler, Grafenau 1976.
- <sup>265</sup> Molitor Johannes, Deggendorf. Stadt zwischen Donau und Bayerischem Wald, Stuttgart 1994.
- <sup>266</sup> Behrendt Lutz-Dieter, Deggendorf – Kleine Stadtgeschichte, Regensburg 2017.
- <sup>267</sup> Gemeinde Außernzell (Hg.), Außernzell. Die Historie einer Gemeinde im Bayerischen Wald, Winzer 2004; Molitor, Johannes (Hg.), Moos in Niederbayern. Ein Heimatbuch, Deggendorf 2007; Stadt Osterhofen (Hg.), Osterhofen 1000 Jahre Stift, 625 Jahre Stadt, Osterhofen 2004; Kuchler, Christian/Zedler Jörg (Hg.), Das 20. Jahrhundert aus lokaler Perspektive. Osterhofen im Zeitalter der Extreme, Regensburg 2016; Deutinger Stephan/Deutinger Roman, Die Abtei Niederaltaich. Geschichte, Kultur und Spiritualität von der Gründung bis zur Säkularisation (Studien und Mitteilungen zur Geschichte des Benediktinerordens und seiner Zweige. Ergänzungsband 53), St. Ottilien 2018.
- <sup>268</sup> Behrendt Lutz-Dieter (Hg.), Markt Hengersberg. Tausend Jahre Marktrecht 1009-2009, Hengersberg 2009.
- <sup>269</sup> Vgl. Bibliographie am Ende dieses Bandes.
- <sup>270</sup> Sie ist erreichbar unter <http://metten.topothek.de>.
- <sup>271</sup> DG 37, 2015, 275.
- <sup>272</sup> Fremder – Gastarbeiter – Deggendorfer. Robert-Koch-Gymnasium Deggendorf, in: Friemberger Claudia u.a. (Hg.), Internationalisierung vor Ort nach 1945. Menschen und Schauplätze in Bayern, München 2013/14, 50-69.
- <sup>273</sup> Schütz Ernst, Schule – Museum – Archiv. Wie Sie mit Schulklassen eine historische Ausstellung für die Öffentlichkeit gestalten können, München 2017. Sonderveröffentlichung der Staatlichen Archive Bayerns Nr. 12.
- <sup>274</sup> Behrendt Lutz-Dieter/Schütz Ernst (Red.), 70 Jahre danach. Generationen im Dialog zum Kriegsende 1945 in Deggendorf (herausgegeben von der Stadt Deggendorf und dem Geschichtsverein für den Landkreis Deggendorf) Deggendorf 2015.
- <sup>275</sup> Behrendt Lutz-Dieter, Deggendorfer Geschichtsverein unterstützte Zeitzeugenprojekt „70 Jahre danach“, in: Mitteilungen des Verbandes bayerischer Geschichtsvereine 27, 2016, 230.
- <sup>276</sup> Satzung des Geschichtsvereins für den Landkreis Deggendorf e.V., in: DG 35, 2013, 248.

## „Unsere Heimat“ – Geschichte und Geschichten zwischen Dreiburgenland und Vorwald

Daniela Voggenreiter

### Gründung des Geschichts- und Kulturvereins Eging am See e.V.

Im „Eginger Jahrbuch 2008“ schreibt Toni Schuberl davon, wie es zur Gründung des Geschichts- und Kulturvereins Eging kam: *Die Idee einen Geschichtsverein zu gründen kam mir während des Schreibens an der Eginger Ortschronik. Es hat mich begeistert, wieviel Geschichte bei uns stattgefunden hat, aber auch bestürzt, wieviel schon verloren gegangen ist. Nach mehreren Ankündigungen erfolgte dann am 25. Oktober der Aufruf zur Gründung im Gemeindeblatt<sup>1</sup>. Am 4. November 2007 war es schließlich so weit: Im Gasthaus zur Post wurde der Geschichts- und Kulturverein Eging am See gegründet. Die erste Vorstandschaft bestand aus: Toni Schuberl (Initiator und 1. Vorsitzender), Mario Eckmüller (2. Vorsitzender), Florian Blaschko (Schatzmeister), Dr. Georg Knapp (Schriftführer), Renate Schreder (jetzt Stillefried) (Beisitzerin), Manfred Wagner (Beisitzer) und Michael Bernhard (Beisitzer). Bereits zur Gründungsversammlung waren viele gekommen, was das große Interesse der Eginger Bevölkerung zeigte.*

Im ersten Vereinsjahr stieg die Zahl der Mitglieder auf über 60 Personen. Unterstützt wurde der Verein in der Zeit der Gründung von der Marktgemeinde Eging am See, der Raiffeisenbank Vilshofen sowie von der Ernst-Pietsch-Stiftung. Dank der Unterstützung durch die Marktgemeinde Eging am See war es außerdem möglich, einen Raum in der Oberpollinger Schule als Archiv zu nutzen. Hier konnten Fotos, Dokumente, Postkarten, Sterbebilder und das Blaschko-Archiv verwaltet und gelagert werden. Auch eine Anschubfinanzierung für die Gründungsphase wurde vom Eginger Marktgemeinderat einstimmig beschlossen, um die Vereinsarbeit des Geschichts- und Kulturvereins Eging am See e.V. zu unterstützen. Außerdem konnten die gewählten Mitgliedervertreter der Raiffeisenbank Vilshofener Land 2008 über die Vergabe von Bankspenden mitbestimmen und waren sich schnell darüber einig, dass der Betrag von 1000€ dem Geschichts- und Kulturverein Eging zur Verfügung gestellt werden solle.

### Ziele des Geschichts- und Kulturvereins Eging am See in der Gründerphase

Die Ziele, die sich der Geschichts- und Kulturverein Eging am See in der Zeit der Gründung gesetzt hatte, waren sehr vielfältig. Zunächst galt das Interesse der Veröffentlichung von Forschungsergebnissen, der Sammlung historischer Quellen, der Förderung und Aufwertung von Kunst und Kultur sowie der Vernetzung verschiedener Vereine und Institutionen von Eging. Außerdem sollte regelmäßig ein Jahrbuch, das für die gesamte Gemeinde gedacht war, herausgegeben werden.

In §2 der Satzung wurde der Vereinszweck<sup>2</sup> folgendermaßen festgelegt:

### Vereinszweck

§ 2 Satzung: Zweck des Vereins ist die Erforschung und Darstellung der Geschichte der Marktgemeinde Eging a. See und der umliegenden Region, die Förderung von Kunst und Kultur, der Heimatpflege und Heimatkunde, der Ahnenforschung, der Denkmalpflege, sowie der Pflege und Erhaltung von Kulturwerten, der Kulturlandschaft und Natur. Die Bevölkerung, vor allem die Jugend, soll an die regionale und allgemeine Geschichte und Kultur herangeführt werden.

- Der Verein wird zu diesem Zweck ein Archiv in Eging einrichten und unterhalten.
- Er gibt Veröffentlichungen heraus, veranstaltet Vorträge und Ausstellungen und führt Studienfahrten zur historischen und kulturellen Weiterbildung durch.
- Er wirkt auf die Einrichtung eines Museums hin.
- Mit den örtlichen Schulen pflegt er zur Förderung der Bildung in historischem und kulturellem Bereich eine enge Zusammenarbeit.
- Auch mit anderen Vereinen, Institutionen und Gruppen, die gleichartige oder ähnliche Aufgaben und Ziele verfolgen, kooperiert der Verein.
- Die Förderung der Kunst umfasst die Bereiche Musik, Literatur, darstellende und bildende Kunst und schließt die Förderung kultureller Einrichtungen und Veranstaltungen, sowie die Förderung von Künstlerinnen und Künstlern mit ein.
- Der Verein fördert das Andenken an die Opfer von Gewalt und Terrorherrschaft in unserer Umgebung, insbesondere die in Nammering ermordeten KZ-Häftlinge.

### Die Anfänge mit „Eginger Geschichte“, Homepage und Vereinswappen

„Eginger Geschichte“ war eine Seite des Geschichts- und Kulturvereins Eging im Gemeindebblatt, die die Bevölkerung über Geschichtliches aus der Umgebung informierte und die seit Februar 2008 monatlich erschien.

Auch eine Homepage, auf der man sich umfassend über den Verein und die Veranstaltungen informieren konnte, wurde erstellt. Die Seite war unter [www.eging.net](http://www.eging.net) zu finden. Außerdem entwarf der Heraldiker Michael Bernhard, ein Vorstandsmitglied im Geschichts- und Kulturverein Eging, ein Vereinswappen.



Folgendermaßen wird das Wappen in der Heraldik (= Wappenkunde) beschrieben: *In schwarz unter einem silbernen Sturzzinnenhaupt eine silberne Eule, die auf zwei silbernen übereinanderliegenden Büchern sitzt und im erhobenen rechten Fang eine aufgerichtete silberne Gänsefeder hält*<sup>3</sup>. Hierbei symbolisiert die Eule, ein Tier der Weisheit, sowohl Kultur als auch Geschichte. Die zentralen Aufgaben des Geschichts- und Kulturvereins, nämlich das Sammeln und das Schreiben, zeigen die Bücher sowie die Gänsefeder. Im Hintergrund weisen die drei Zinnen auf das Dreiburgenland, also den Haupttätigkeitsbereich des Vereins, hin.

### Forschungsgebiete

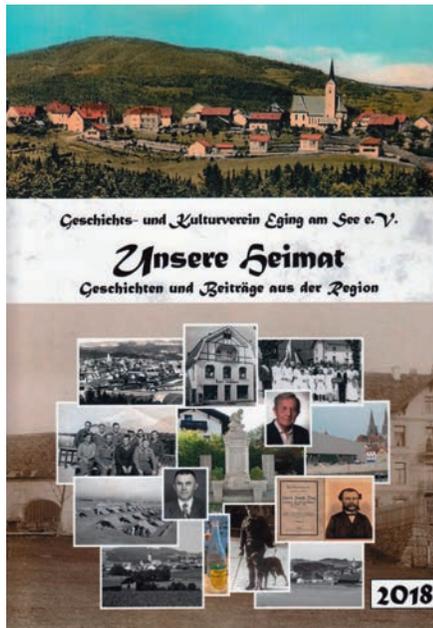
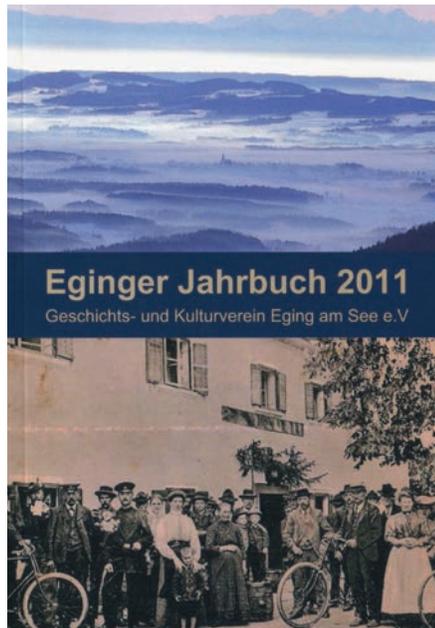
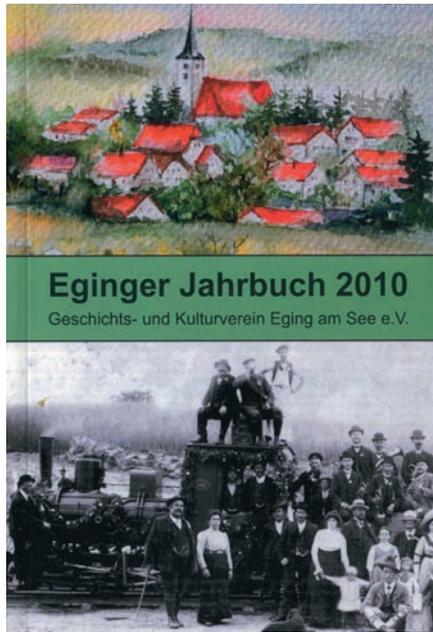
Zunächst beschränkten sich die Beiträge in den Jahrbüchern vor allem auf die Marktgemeinde Eging am See. 2008 erschienen beispielsweise folgende Beiträge im „Eginger Jahrbuch“: Flugzeugabsturz 1944 in Ruberting, Gefallene Eginger Soldaten, Erinnerungen an Joseph Blaschko, alte Fotos von Untereging, Umwelttipp, Bilder von Schülerinnen und Schülern, Jahresberichte der Eginger Vereine (u.a. über die KLJB Eging am See, den Harmonika- und Heimatverein, das Jugendrotkreuz Eging am See, den Fußballclub Eging 1926 e.V.). Vereinzelt gingen die Beiträge aber auch schon über Eging hinaus, zum Beispiel beim Thema „1968 im Dreiburgenland“.

Im Laufe der Zeit wurden die Beiträge in den Jahrbüchern umfangreicher und der Blick richtete sich zudem immer mehr auch auf die umliegenden Gemeinden – u.a. auf Fürstenstein, Außernzell, Aicha vorm Wald und Umgebung. Hier kam es schließlich zur Geschichtsforschung im Deggendorfer Raum. Beiträge waren u.a. „Biographie von Prof. Josef Reiter: Streit um die Bahnlinie und Bau der Lokalbahn Deggendorf – Kalteneck und der Motorpostlinie Aicha v.W. – Eging“<sup>4</sup>, „Well-Hof in Anzing (Außernzell)“<sup>5</sup>, „Kriegsnotizen in Kirchenbüchern: 30jähriger Krieg in Schöllnach“<sup>6</sup>, „Zugehörigkeiten Eging“<sup>7</sup>, „Kooperatur in Außernzell“<sup>8</sup>, „Tod von Pfarrer Starnecker“<sup>9</sup>, „Marienkapelle Gunzing“<sup>10</sup>, „Berichte aus Außernzell: Missionarin in Peru, Lesenacht, Frauenbund, Stephanusplakette, Volkstheater, Rallye-Gemeinschaft“<sup>11</sup>, „Panduren plündern Schöllnach 1742“<sup>12</sup>, „Berichte aus Außernzell: Gunzing, Postbote Hausinger, Stephanusplakette, Einschulungsfest Außernzell“<sup>13</sup>.

Viele der Beiträge stammen von Alois Niederländer, dem heutigen 2. Vorsitzenden des Geschichts- und Kulturvereins Eging, der in Außernzell wohnt. Ihm war und ist es ein Anliegen, das Erbe Herbert Streckers, der an einem Buch über die Geschichte des Ortes mitgeschrieben<sup>14</sup> und viel Material gesammelt hatte, fortzuführen, indem er Berichte und Beiträge in den Publikationen des Geschichts- und Kulturvereins Eging veröffentlicht. Dies hatte zur Folge, dass auch Beiträge aus dem Deggendorfer Raum in den Publikationen erschienen. Außernzell und Umgebung gehören noch heute zu den Forschungsgebieten des Geschichts- und Kulturvereins Eging.

## Umbrüche und Vereinspublikationen

Zu großen Veränderungen kam es durch den Rücktritt Toni Schuberls im Jahre 2016. In einer außerordentlichen Mitgliederversammlung wurde am 24. September 2016 Daniela Voggenreiter aus Aicha vorm Wald zur 1. Vorsitzenden gewählt und es war notwendig, Umstrukturierungen und Neuorientierungen vorzunehmen. Die heutige Vorstandschaft besteht aus: Daniela Voggenreiter (1. Vorsitzende), Alois Niederländer (2. Vorsitzender), Christa Meier (Schatzmeisterin), Josef Meier (Schriftführer), Kurt Höpfl (Beisitzer), Rudi Bürgermeister (Beisitzer). In der Folge erschien im November 2019 bereits zum dritten Mal die „neue“ Publikation des Geschichts- und Kulturvereins Eging – „Unsere Heimat“, nachdem das „alte“ Vereinsperiodikum unter dem



Titel „Eginger Jahrbuch“ (2008–2017) eingestellt worden war. Diese Heimatbücher zeigen das Leben der Menschen in der Region, also in Eging am See, Aicha vorm Wald, Außernzell und Umgebung. Denn Geschichte lebt von den Menschen vor Ort, von den Ereignissen, die sich zugetragen haben, von den Anekdoten und Erzählungen der Menschen. Sie sind der Mittelpunkt der Forschungen und der Beiträge in „Unsere Heimat“. Damit soll es gelingen, ein Stück Heimat zu präsentieren und zu lernen, diese wertzuschätzen.

## Schwerpunkte der Vereinstätigkeit

Auch in verschiedenen Ausstellungen im Marklhaus, das im Ortszentrum von Aicha vorm Wald liegt und seit 2014 von der Gemeinde an den Geschichts- und Kulturverein vermietet wird, gelingt es immer wieder, ein Stück Heimat aufleben zu lassen. 2016 wurde eine Ausstellung über Pfarrer Johann Bergmann (1887–1958), den „Helden von Nammering“, gezeigt. 2017 gab es zwei Ausstellungen, nämlich zur Frauen(bund)geschichte anlässlich des 40-jährigen Jubiläums des KDFB Aicha vorm Wald sowie im Rahmen der Aichaer Häusergeschichten über das Marklhaus selbst. 2018 folgte eine Ausstellung über die Villa Vogl, die von Dr. Gabriele Weishäupl unterstützt wurde. Die nächste Ausstellung, die im Januar 2019 eröffnet wurde, lautete „Schicksalsjahre“ und beschäftigte sich mit der Zeit zwischen 1914–1919. Für Ende November 2019 ist nun eine Ausstellung über die Aichaer Schule geplant. Ein besonderes Format im Geschichts- und Kulturverein Eging gibt es seit dem 23. März 2018, es nennt sich „Kultur am Hof“ und wurde von Maria und Kurt Höpfl initiiert. Hier lesen Autoren wie Alfred Schwarzmaier, Dr. Josef Sommer und Josef Meier im schön gestalteten Gewölbe des liebevoll restaurierten Lenzenhofes in Weiding aus ihren Werken. Das Lesen wird musikalisch umrahmt, danach verweilt man in guten Gesprächen und lässt sich die gereichten Speisen und Getränke schmecken. Darüber hinaus sind die Veranstaltungen des Geschichts- und Kulturvereins Eging sehr vielfältig. Sie reichen von Kursen zur Ahnenforschung, die Christa Meier, Schatzmeisterin im Verein, anbietet, über Fahrten, u.a. nach Lackenhäuser ins Adalbert-Stifter-Museum, Schiefweg zum Emerenz-Meier-Museum, Waldhäuser auf den Spuren des Heinz Theuerjahr, ins Landesarchiv nach Landshut, ins Heimatmuseum in Fürstenstein und ins Diözesanarchiv nach Passau, bis hin zu Wanderungen, Stammtischrunden, Teilnahmen am Eginger Neujahrsempfang sowie am Ferienprogramm u.v.m.

## Ausblick

Die Förderung der Bildung im historischen und kulturellen Bereich, die Zusammenarbeit mit Schulen, Vereinen, Institutionen und Gruppen, die Förderung der Kunst, kultureller Einrichtungen und Veranstaltungen sowie von Künstlerinnen und Künstlern sowie die Förderung des Andenkens an die Opfer von Gewalt und Terrorherrschaft in unserer Umgebung sind heute nur einige Ziele des Geschichts- und Kulturvereins Eging. Dabei richtet sich das